

Pressemitteilung

Wie die Digitalisierung unsere (Medien-)Arbeit verändert – Vortrag von ZDF-Chefredakteur Dr. Peter Frey

ZDF-Chefredakteur Dr. Peter Frey hat die Katholische Arbeitnehmer Bewegung dazu aufgerufen, sich auch in Fragen der Digitalisierung zu engagieren. „Es waren auch die katholischen Arbeitervereine, die bei der industriellen Revolution gleiche politische, soziale und gesellschaftliche Rechte für die Arbeiterinnen und Arbeiter einforderten“, sagte Frey laut Rede-Manuskript bei den 8. Kurpfälzer Sozialtagen am 16. November 2016 in Mannheim. „Dieses Engagement ist auch in dieser Zeit, bei dieser industriellen Revolution 4.0, gefragt.“

Die Digitalisierung bedeute zunächst, auch für ein Unternehmen wie das ZDF, ein Mehr an Arbeit. Langfristig seien die Prognosen aber für viele Branchen düster, drohe der Verlust von vielen Arbeitsplätzen. „Die Digitalisierung der Arbeitswelt stellt uns vor viele soziale und ethische Fragen“, sagte Frey. Es sei denkwürdig, dass es ausgerechnet Wirtschaftsführer wie Telekom-Chef Timotheus Höttges seien, die sich angesichts der drohenden Verwerfungen öffentlich Gedanken über soziale Lösungen machten, etwa das Bedingungslose Grundeinkommen.

„Teilen und Turbokapitalismus passen wunderbar zusammen“

Die Idee der „Sharing Economy“, der Ökonomie des Teilens, klinge „auf den ersten Blick utopisch-verlockend, geradezu von einem christlichen Leitbild getragen“. In der Realität zeige sich aber, welche Folgen diese Wirtschaftsform gerade für Arbeitnehmer haben könne. „Teilen und Turbokapitalismus passen anscheinend wunderbar zusammen – fragt sich nur, wer mehr davon hat“, sagte Frey. Mit der zunehmenden Individualisierung dürfe es noch schwerer für Gewerkschaften oder auch Sozialverbände werden, sich für Allgemeinbelange zu organisieren und zu mobilisieren.

„Wir sollten jetzt damit beginnen, die großen Zukunftsfragen anzugehen“, sagte der ZDF-Chefredakteur. „Gerade bei der Herausforderung Robotik zeigt sich, wie bei so vielen Problemlagen unserer Zeit: Es müssen, wie etwa in der Flüchtlingskrise, globale oder zumindest europäische Lösungen her.“ Dabei habe die christliche Sozialethik eine unvergleichliche Stärke.